



Einwohner aus dem Wohnblock Dammweg 146-154 im Stadtbezirk Berlin-Treptow arbeiten oft in ihrer Freizeit in den Grünanlagen vor dem Haus, um Blumen und Sträucher vom Unkraut frei zu halten. Unser Bild (v. l. n. r.): Günter Eichler, Gerd Paschke, Hans-Joachim Schmidt - HGL-Vorsitzender - und Helga Sedler bei einem Arbeitseinsatz am Wochenende.  
Foto: Gerhard Schmidt

oder die berufsbedingt wenig Möglichkeit haben, sich in einem starken Arbeitskollektiv eine feste politische Meinung zu bilden. Zwar gibt es für jeden Bürger Presse, Funk und Fernsehen. Aber zum Diskutieren gehört nun einmal ein Partner, der auf Fragen antworten kann, der eine Meinung bekräftigt oder individuell berät. Und nicht alles läßt sich im Kreis der Familie klären.

Wie stark das Bedürfnis nach Aussprache entwickelt ist, spürten wir gerade bei der Diskussion über die bedeutsamen, von Leonid Iljitsch Breschnew auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU unterbreiteten Friedensvorschläge. Diese erneute Initiative der UdSSR, die drohende Kriegsgefahr zu mindern, das Wettrüsten zu zügeln, mit der Liquidierung der Kernwaffenvorräte zu beginnen, wird noch lange unsere Gespräche bestimmen.

Ein Anliegen beschäftigt uns Genossen im Wohnblock immer aufs neue. Das sind jene wenigen Genossen, die zwar unter uns leben, aber keine Zeit für die Probleme des Wohngebiets finden. Die Leitungen der Betriebsparteiorganisationen sollten mehr die Frage an alle Genossen stellen: Sagt, wie haltet ihr es mit der ehrenamtlichen Arbeit im Wohngebiet? Wer da stottert und nicht exakt Auskunft geben kann, sollte einen konkreten Parteauftrag für die politische Tätigkeit im Wohngebiet erhalten, sich bei seinem Sekretär der Wohnparteiorganisation zu melden und sich mit ihm über seinen Einsatz zu verständigen.

Die Aufgaben im Jahr des X. Parteitages der SED, die Vorbereitung der Wahlen zur Volkammer und zu den Bezirkstagen bzw. zur Stadtverordnetenversammlung Berlins erfordern die aktive Mitarbeit jedes Kommunisten im Wohngebiet.

Hans-Joachim Schmidt  
HGL-Vorsitzender im Stadtbezirk Berlin-Treptow

## Leserbriefe

### Lebensnahe Mitgliederversammlungen

Unsere BPO im RAW „Helmut Scholz“ Meiningen ist über 500 Genossen stark. Sie hat zwölf APO mit 57 Parteigruppen. Die eigenen Erfahrungen lehren: Wenn wir die Mitgliederversammlungen lebendig gestalten, dort die Fragen behandeln, die das Leben täglich stellt, die die Genossen bewegen, und wenn wir diese Fragen auch richtig beantworten, dann werden auch jene kämpferischen Haltungen und Standpunkte entwickelt, die wir bei den Genossen brauchen, um die

Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik durchzusetzen. Deshalb steht die Erfüllung unseres Kampfprogramme im Mittelpunkt jeder Mitgliederversammlung.

Wir erachten es als äußerst wichtig, in die Vorbereitung der Mitgliederversammlungen die Parteigruppenorganisatoren und Agitatoren einzubeziehen. Deshalb werden neben den Beratungen der APO-Leitungen mit ihren Gruppenorganisatoren monatlich einmal alle

Gruppenorganisatoren durch die Leitung der Grundorganisation angeleitet. Das hat sich bewährt. Damit sind wir in der Lage, die gesamte Grundorganisation einheitlich auf Schwerpunkte der Parteiarbeit zu orientieren und im gesamten Betrieb bestimmte Aktivitäten und Initiativen auszulösen. Zur Vorbereitung der Mitgliederversammlungen finden bei uns in Parteigruppen oder Arbeitskollektiven Problem Diskussionen statt.

Es gehört auch zu unserer Praxis, daß staatliche Leiter und die Vorsitzenden der Massenorganisationen vor der Mitgliederversamm-